



GEMEINDE- BRIEF

Blender Intschede Oiste



3. Jahrgang · Nr. 1 · April/Mai 1984

Steinstufen

Über Steinstufen steigen. Solch ein Weg aufwärts lockt zunächst unsere Augen, ihm zu folgen, seiner Krümmung, seiner Steigung, wie er sich im Gesträuch verjüngt, verliert. Er ist eingebettet in üppiges Grün. In die natürliche Steigung haben sich Menschen diesen Weg aufwärts über einzelne Stufen gebahnt. Er sieht solide und vertrauenerweckend aus. Sein Gegensatz, diese breiten, eckigen Stufen in der weichen Krümmung regt uns zum Nachdenken an. Wohin mag der Weg führen? Bringt er zu einem lohnenden Ziel, etwa zu einem Aussichtspunkt, von dem aus man den Blick weit schweifen lassen kann über Wälder und Wiesen, über einen Fluß mit blühenden Ufern - das könnte sein.

Im Mittelgebirge führen solche Steinstufen oft genug auch zu einer Burg, zumindest zu einer Burgruine - Erinnerungen an Zeiten wehrhaften Trutzes und Schutzes für die, die hinaufgestiegen waren, weil sie unten in der Ebene Bedrohung fürchteten.

Mir fällt bei solchen Stufen eine biblische Wendung ein: "Hinauf nach Jerusalem", um Gott zu opfern. In den Wochen des März und des April gehen wir mit hinauf nach Jerusalem, in unserem Gedenken, auch in unserem Fühlen und unserem Nachdenken. Jesus ging durch das Land südwärts, um dann hinaufzugelangen nach Jerusalem. Zum großen Passah wollte er ankommen. Seine Stufen hinauf waren von ihm selbst gewählt. Er sagte:

"Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden den Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und sie werden ihn verdammen zum Tode und überantworten den Heiden." (Markus 10, 33)

Wir hören nicht gern vom Leiden, und wir sprechen nicht gern vom Tode. Ein Weg des Leidens, mag das Krankheit oder Kränkung, Leid oder Einsamkeit sein, erscheint uns als Weg hinunter. Er führt uns zum Tiefpunkt. Leid, Leiden und Sterben - wir verbannen solche Gedanken, statt zu fragen und zu tragen. Ist es anders mit einem Weg "hinauf nach Jerusalem" ?

Christliches Leben ist ganzes Leben mit Freuden und Leiden, ich halte es durchaus nicht für das einzig-christliche Leben, wenn ich willig leide. Das Leiden aber, an das uns die Passionswochen erinnern, ist vielmehr ein Leiden an unserer Seite, Leiden für uns. Es hebt unser



GOTT
hat uns nicht
einen Geist
der Verzagt
heit gegeben,
sondern
den Geist der
KRAFT,
der **LIEBE**
und der
Besonnenheit.

Typografie: Han

2Tim 1,7

Jahreslosung 1984

Leiden, das oft so unverständlich, ja sinnlos scheint, in den Horizont Gottes, der uns liebt. Er vergißt keine unserer Tränen, er übersieht keine Kränkung, die wir erdulden, er läßt keine Krankheit als sinnloses Geschehen stehen. Im Lichte des Kreuzes geht der Leidensweg aufwärts, Stufe um Stufe. "Was euch fehlt, was euch quält, ich bring alles wieder". Diese Worte eines Weihnachtsliedes können für uns wahr werden. An Hoffnung wird es uns nicht mangeln.

Es grüßt Sie alle sehr herzlich
Ihr neuer Pastor

Onno Bertelsmeier

3

Unser neuer Pastor stellt sich vor

Liebe Gemeindeglieder in Blender, Intschede und Oiste !

Sich selbst vorzustellen, ist immer eine schwierige Sache, denn was der eine für wichtig hält, ist für den andern nebensächlich und umgekehrt. Und wirklich kennenlernen kann man einen neuen Pastoren und seine Familie wohl kaum nur vom Bild und den paar Zeilen dazu.

Aber gewiß wird es auch noch genug andere Gelegenheiten dazu geben. Immerhin: So sehen wir also aus, die ganze Familie:



Christian (1982), Timo (1980) und die Eltern: Sie (1950), Lehrerin, zur Zeit Hausfrau und Er (1946), eben der neue Pastor.

4

Wir freuen uns auf die Kirchengemeinde Blender, die Arbeit in dieser Gemeinde und die Begegnung mit vielen Menschen, alten und jungen.

Nach der Schulzeit in Schiffdorf und Bremerhaven, 2 Jahre Luftwaffe in Ahlhorn bei Cloppenburg, Studium in Bethel, Hamburg und Göttingen, ist Blender unsere zweite Gemeinde, wenn man die Vikariatszeit in Axstedt/Kirchenkreis Wesermünde-Süd nicht mitrechnet.

Fast 9 Jahre lang haben wir in der Kirchengemeinde Münkeboe-Moorhusen/Kirchenkreis Aurich gewirkt, und es war eine schöne Zeit. Nun sind wir gespannt auf die Kirchengemeinde Blender.

Daß Kinder sich wohlfühlen in der Kirche und zusammen mit Erwachsenen aus verschiedenen Generationen eine fröhliche Gemeinschaft bilden, die Gottes frohe Botschaft hört, bedenkt, feiert und lebt, das möchten wir uns wünschen für die Arbeit in Blender.

Erst mal sind wir jetzt da und wollen die Kirchengemeinde Blender und ihre Menschen kennenlernen und gewiß helfen Sie uns beim Einleben. Dafür schon jetzt: Herzlichen Dank.

Onno Bertelsmeyer

Lobe den Herrn,
meine Seele, und vergiß nicht,
was er dir Gutes getan hat. PSALM 103/2



ZUVERSICHT, WAS IST DAS - Gottesdienst mal anders

Zuversicht, was ist das, war das Thema, zu dem wir -die ev. Jugendgruppe- am 19. Februar zum Jugendgottesdienst einluden. Nach 4 Wochen Vorbereitung war es dann soweit. Kreisjugenddiakon U. Jordt, der mit uns die Vorbereitungen getroffen hatte, eröffnete den Gottesdienst mit der Begrüßung und den Abkündigungen. Der 46. Psalm, aus dem klar hervorgeht, daß Gott unsere Zuversicht und Stärke ist, wurde dann im Dialog mit uns und den Gottesdienstbesuchern gesprochen. Die Orgel ist durch die Musikgruppe "Corona" aus Achim ersetzt worden. Mit Gitarren, Flöten und Kongas (Trommeln, die man mit der Hand spielt) spielten sie neuere Kirchenlieder. Nicht um eine hohe Lautstärke zu erreichen, sondern um die Musik und Sprache verständlicher zu machen, wurden hierbei Mikrophone und Verstärker eingesetzt. Anstatt der Predigt wurden von uns Texte vorgelesen, die wir selber ausgearbeitet haben. Alle Texte sollten deutlich machen, daß niemand zu resignieren braucht, sondern das jeder noch hoffnungsvoll und zuversichtlich sein kann. Etwas ungewöhnliches hatten wir dann mit dem Holzkreuz vor, das vor dem Altar aufgebaut worden ist.



links: Mitglieder der Musikgruppe "Corona",
Kreisjugenddiakon U. Jordt
rechts: Gottesdienstbesucher heften ihre Zettel
an das Kreuz

Einige Besucher erhielten einen Zettel und Schreiber, auf denen sie ihre Gedanken zu der Frage "Zuversicht ist wie..." aufschreiben konnten, um diesen Zettel dann ans Kreuz zu heften.

Der Jugendgottesdienst schloß mit dem Lied vom Hamburger Kirchentag 81' - "Komm Herr segne uns, ...". Im Anschluß daran erhielt jeder die Gelegenheit, sich die vielen Zettel am Kreuz durchzulesen.

Jeder Besucher konnte als Erinnerung an diesen Gottesdienst einen extra hierfür von uns angefertigten Button bekommen.

H.C.

(Der Gottesdienst ist von uns auf Cassette aufgezeichnet worden. Wenn jemand Interesse daran hat ihn anzuhören, möchte er sich an uns wenden.)

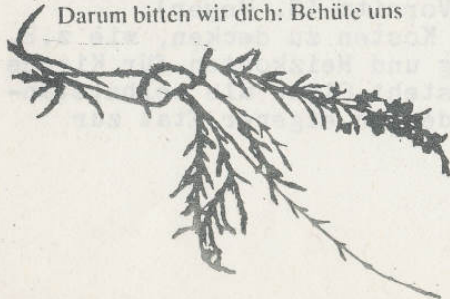


Gebet eines Jugendlichen

Wir danken dir, Herr, daß du uns immer wieder hilfst, uns selbst neu anzusehen, uns zu verändern durch andere Menschen, denen wir begegnen, die mit uns reden, die uns aufmerksam machen auf manches, was uns weiterhelfen, was uns reifer machen kann. Manchmal tut uns weh, was andere uns über uns selbst sagen. Aber meistens hilft es uns doch. Darum bitten wir dich: Behüte uns



davor, daß wir mit anderen streiten, die es vielleicht gut mit uns meinen: unsere Eltern, unsere Freunde, andere Menschen, denen wir wichtig sind. Wir bitten dich: Hilf uns, daß wir fröhlich und zuversichtlich auf andere Menschen und auf unsere Aufgaben zugehen. Schenke uns immer den Mut und den Glauben, den wir dazu brauchen.
*aus: neugierig auf Gott
von Peter Göpfert
Kreuz-Verlag, Stuttgart 1981*



DAS INTERVIEW

Wenn Sie schon öfters den Gottesdienst besucht haben, dann werden Sie bemerkt haben, daß immer vor der Predigt ein Mann oder eine Frau mit dem Klingelbeutel Kollekten einsammelt. Es ist Ihnen sicherlich auch bekannt, daß diese Leute Kirchenvorsteher sind. Doch damit ist unser Wissen über den Kirchenvorstand auch schon ziemlich erschöpft.

Wir von der Gemeindebriefredaktion haben deshalb beschlossen einen Kirchenvorstand nach seinen Aufgaben zu befragen. (Das folgende Interview fand mit dem Oister Kirchenvorstand statt.)

Redaktion: Wie und für wie lange wird man Kirchenvorsteher?

Kirchenvorstand: Der Kirchenvorstand wird zum Teil gewählt und zum Teil berufen. Gewählt werden kann man nur, wenn man aus der Gemeinde vorgeschlagen wurde. Und zwar muß man dann mindestens zehn Unterschriften von zehn verschiedenen Gemeindegliedern mitbringen. Berufen werden sollte in der Regel nur jemand, der bei der Wahl nicht mit aufgestellt worden ist. Eine Amtsperiode dauert sechs Jahre.

Red.: Nach der Kirchengemeindeordnung bestehen die Aufgaben des Kirchenvorstandes in geistlicher Leitung, rechtlicher Vertretung und Verwaltung der Gemeinde. Wie sehen die Aufgaben bei Ihnen aus?

KV: Wir haben die Arbeit in verschiedene Bereiche eingeteilt: Friedhof (H. Asendorf), Gebäude (H. Wehrkamp), Ländereien (M. Esdorn) und stellvertretender Vorsitz (G. Meyer). Um die anfallenden Kosten zu decken, wie z.B. Gebäudeunterhaltung und Heizkosten für Kirche und Gemeinderaum, steht Oiste als selbstständige Kirchengemeinde ein eigener Etat zur Verfügung.

Red.: Haben Sie auch manchmal Ärger bei Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit?

KV: Natürlich gibt es auch schon mal Ärger. Ein Beispiel ist der Abfallhaufen des Friedhofs. Eigentlich ist der nur für organische Reste gedacht, also für alte Blumen und Kränze.

Das ärgerliche nun ist, daß immer wieder auch Gebüsch und sogar Plastik und Glas mit weggeworfen werden. Und sowas verwest ja nicht.

Red.: Welchen Einfluß haben Sie auf die Wahl bzw. Ernennung eines neuen Pastoren?

KV: Ein Pastor wird abwechselnd gewählt und ernannt, d.h., ist der letzte Pastor gewählt worden, wird der nächste vom Landeskirchenamt ernannt und umgekehrt. Gefällt einem ein Pastor nicht, so kann jedes Gemeindeglied Kritik üben. Letztendlich entscheidet jedoch der KV darüber, ob ein Pastor angenommen oder abgelehnt wird.

Wir als Kirchenvorsteher sollten allerdings einem neuen Pastor das Einleben in die Gemeinde erleichtern, indem wir auf Besonderheiten und Traditionen der Gemeinde hinweisen.

Red.: Wieviel Zeit stellen Sie für die Kirche zur Verfügung?

KV: Das ist unterschiedlich. Alle vier Wochen soll eine Kirchenvorstandssitzung stattfinden, zumindest nach Verordnung. Die sollte in der Regel nicht mehr als zwei Stunden beanspruchen. Unsere Sitzungen dauern aber meistens länger, da sich der Pastor mit drei Kirchengemeinden beschäftigen muß. Seltener sind Visitationen oder Besuche von Landesebene aus. Außerdem muß noch jeder von uns die Aufgaben seines Bereichs erledigen.

Red.: Mit welchen Anliegen kann der einzelne zu Ihnen kommen?

KV: Jeder kann mit allen möglichen Problemen zu uns kommen, egal, ob sie die Kirche betreffen oder nicht. Man könnte es ebenfalls, wenn wir keine Kirchenvorsteher wären.

Red.: Vielen Dank für dieses Gespräch.

F.D.



Geburtstage

Januar

- 33 Jahre wurde am 10.1. Heinrich Müller, Oiste 44
32 Jahre wurde am 13.1. Johann Meyer, Oiste 8
75 Jahre wurde am 13.1. Elisabeth Meyer, Hiddesdorf
33 Jahre wurde am 13.1. Wilhelm Meyer, Einste
36 Jahre wurde am 16.1. Katherina Hillmann, Hiddesdorf
36 Jahre wurde am 16.1, Gretchen Blome, Amedorf
75 Jahre wurde am 18.1. Anna von Ahsen, Holtum 9
84 Jahre wurde am 27.1. Walter Dannenberg, Intschede
88 Jahre wurde am 28.1. Margarethe Burdorf, Oiste 25

Februar

- 80 Jahre wurde am 6.2. Marie von Ahsen, Amedorf 12
80 Jahre wurde am 8.2. Willi Kirchhof, Hackstr.26 Blender
80 Jahre wurde am 10.2. Fritz Wenzlaff, Intschede
89 Jahre wurde am 10.2. Sophie Meyer, Einste
39 Jahre wurde am 12.2. Doris Düker, Einste
81 Jahre wurde am 13.2. Sophie Winter, Alte dorfstr. 62, Blender
81 Jahre wurde am 15.2. Wilhelm Bohlmann, Seestedter Kirchweg 60, Blender
83 Jahre wurde am 16.2. Erna Wellhausen, Verdener Weg 186, Blender
86 Jahre wurde am 18.2. Hermann Schröder, Oiste 9

75 Jahre wurde am 20.2. Marie Wigger, Intschede 62
 87 Jahre wurde am 20.2. Meta Wolters, Seestedt 34
 Blender
 80 Jahre wurde am 23.2. Walter Fischer, Einste
 84 Jahre wurde am 25.2. Dora Botella, Reer 74
 82 Jahre wurde am 25.2. Dora Marie Bormann, See-
 stedt 150, Blender

März

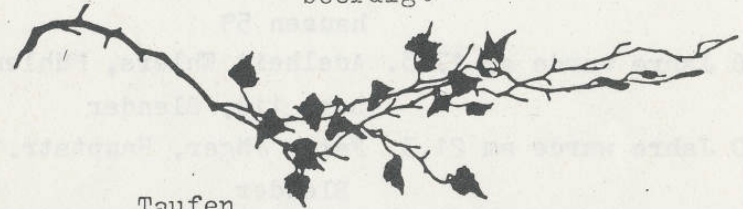
81 Jahre wurde am 5.3. Anna Fastenau, Hackstr. 20
 Blender
 83 Jahre wurde am 8.3. Dora Bredenkamp, Adolfs-
 hausen 53
 96 Jahre wurde am 17.3. Adelheit Ehlers, Mühlen-
 berg 110, Blender
 80 Jahre wurde am 21.3. Felix Jäger, Hauptstr.109
 Blender
 88 Jahre wurde am 22.3. Anna Arndt, Einste
 80 Jahre wurde am 23.3. Dietrich Schröder, Intsche-
 de 72
 80 Jahre wurde am 30.3. Heinrich Wolters, Intschede

Wir gratulieren ganz herzlich!



Gestorben:

Joachim Blome am 5.Jan. in Amedorf kirchlich
 beerdigt
 Edelgard Althausen am 6. Jan. in Blender kirchlich
 beerdigt
 Auguste Hoyer am 12. Jan. in Blender kirchlich
 beerdigt
 Margarethe Wolters am 24 Jan. in Amedorf kirchlich
 beerdigt
 Marie Bockelmann am 23 Jan. in Oiste kirchlich
 beerdigt
 Emma Habicht am 4. Februar in Intschede kirchlich
 beerdigt



Taufen

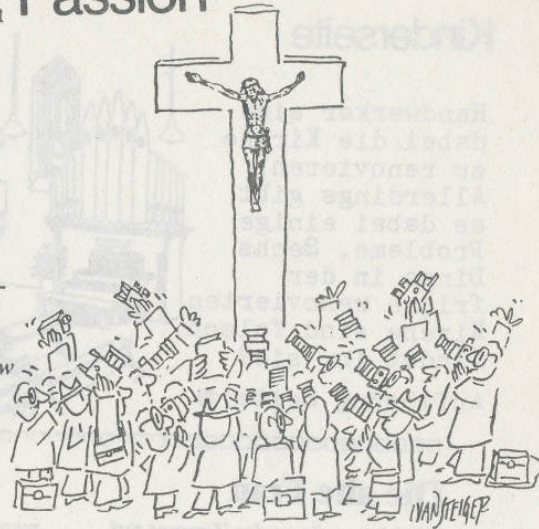
getauft wurden:

am 8. 1. Melanie Bruns
 am 5. 2. Christopher Depping
 am 19. 2. Julia Wolters
 am 26. 2. Miriam Regina Rosenhagen



Passion

Achte, worauf die Kameras gerichtet sind, und du siehst, wer heute Gott ist. Aber das will nicht zusammenpassen: der sterbende Christus am Kreuz und das ganze Interesse der Nachrichten-Macher. Christus kommt anders zur Öffentlichkeit als durch die Medien. Und während er kommt, sind die Kameras der Welt auf anderes gerichtet als auf ihn – wahrscheinlich gerade auf die schönste Nebensache der Welt. Ob Gott noch Gott wäre, wenn man ihn umlagerte wie Prinzessin Diana? cw



Der gute Freitag

Wir Deutsche sprechen vom Karfreitag oder, nachdenklicher, vom stillen Freitag. Die Engländer und die Niederländer hingegen gebrauchen die Bezeichnung »Guter Freitag«. Das ist, wenn man es nicht nur obenhin sagt, radikal bedeutsam. Was ist denn das Gute an diesem Freitag? Auf diese Frage antwortet ein Satz aus der alten Osterliturgie mit der lapidaren Feststellung:
»Durch dein Kreuz, o Herr, kam Freude in die ganze Welt!«
Entweder ist das richtig, und dann sind unsere Trauermienen irrig und irreführend. Oder die Trauer hat recht, und dann ist es durch nichts als Gedenktagstradition zu begründen, daß hier ein Feiertag, ein Grund zum Feiern im Kalender steht.

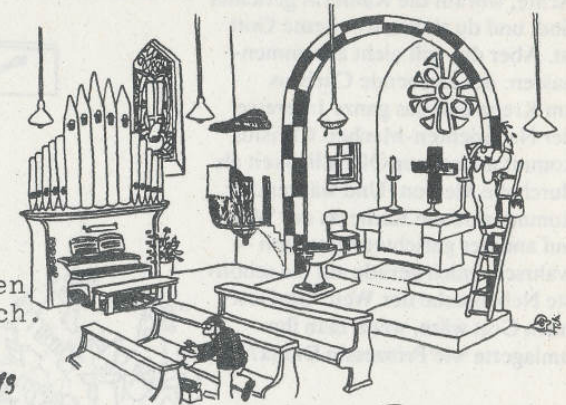
Gerd Heinz Mohr

Ich glaube, daß zum Leiden entscheidend auch das körperliche Leiden hinzugehört, wirkliche Schmerzen. Wir betonen so gern das seelische Leiden; gerade dieses aber sollte uns Christus abgenommen haben und ich finde im Neuen Testament oder auch in den altchristlichen Märtyrerakten nichts davon ... Leiden muß etwas ganz anderes sein, eine ganz andere Dimension haben, als was ich bisher erlebt habe.

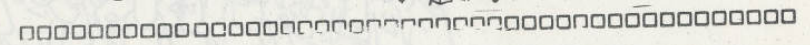
Dietrich Bonhoeffer im Gefängnis

Kinderseite

Handwerker sind dabei die Kirche zu renovieren. Allerdings gibt es dabei einige Probleme. Sechs Dinge in der frisch renovierten Kirche sind falsch. Findet ihr sie?



Auflösung Seite: 19



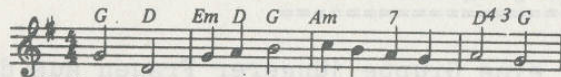
Die alte Frau

Die Mama räumt das Zimmer auf.
»Hier liegt noch die Stromrechnung für die Frau Hompke vom dritten Stock«, sagt sie. »Der Postbote hat sie irrtümlich zu uns gebracht. Trägst du sie rauf?«
»Och«, sagt Nuschi. »Nee.«
»Warum denn nicht?«, fragte die Mama und nimmt die Mickymaushefte aus dem Brotkörbchen.
»Weil ...«, sagt Nuschi. »Alte Leute sind langweilig.«
»So eine alte Frau«, sagt die Mama, »oder ein alter Mann, die haben viele geheime Schätze.«
Nuschi schaut.
»Klar«, sagt die Mama, »sie haben ein langes Leben gelebt. In ihren Köpfen sind unzählige Geschichten, lustige und traurige. Ihre Augen haben Plätze und Ereignisse gesehen, die wir nicht kennen. Ihre Ohren haben Dinge gehört, die wir nicht wissen. Ihre Hände haben Sachen angefaßt, denen wir niemals begegnen werden, weil es sie nicht mehr gibt. Und sie haben Menschen getroffen, über die wir nichts erfahren,

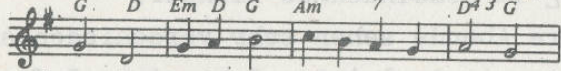
wenn sie uns nicht von ihnen berichten.«
Nuschi dreht die Stromrechnung in den Händen.
»Meinst du?«, sagt sie. »Aber die Frau Hompke spricht nicht mit mir. Die sagt höchstens: Du bist aber groß geworden! Und dann gibt sie mir ein blödes Bonbon.«
Die Mama lacht. Sie poliert die Fensterbank und stellt die Blumentöpfe wieder hin.
»Du läufst ja auch so schnell wieder weg«, sagt sie zu Nuschi. »Ich weiß ganz bestimmt, daß die Frau Hompke gern mit dir reden würde. Sie ist ja immer allein. Aber Erinnerungen kann man nicht anknipsen wie ein Radio. Da braucht man schon Zeit.«
Nuschi nickt. Sie nimmt die Stromrechnung und läuft die Treppen hinauf.
»Du bist aber groß geworden!«, sagt die Frau Hompke.
»Ja«, sagt Nuschi. »Darf ich ein bißchen hereinkommen?«

Gina Ruck-Pauquet

Lied vom Hamburger Kirchentag '81



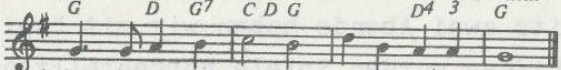
1. Komm, Herr, seg-ne uns, daß wir uns nicht tren-nen.
2. Kei-ner kann al-lein Se-gen sich be-wah-ren.
3. Frie-den gabst du schon, Frie-den muß noch wer-den
4. Komm, Herr, seg-ne uns, daß wir uns nicht tren-nen,



1. son-der-n ü-ber-all uns zu dir be-ken-nen.
2. Weil du reich-lich gibst, müs-sen wir nicht spa-ren.
3. wie du ihn ver-spricht uns zum Wohl auf Er-den.
4. son-der-n ü-ber-all uns zu dir be-ken-nen.



1. Nie sind wir al-lein, stets sind wir die Dei-nen.
2. Se-gen kann ge-deihn, wo wir al-les tei-len,
3. Hilf, daß wir ihn tun, wo wir ihn er-spä-hen-
4. Nie sind wir al-lein, stets sind wir die Dei-nen.



1. La-chen o-der Wei-nen wird ge-seg-net sein.
2. schlim-men Scha-den hei-len, lie-ben und ver-zeihn.
3. die mit Trä-nen sä-en, wer-den in ihm ruhn.
4. La-chen o-der Wei-nen wird ge-seg-net sein.

Tex. und Melod. v. ... Frauen ... 1976

Singt und spielt es doch mal!



Der Fernsehtip: *Christsein im Alltag*

In Zusammenarbeit mit evangelischen und katholischen Erwachsenenbildungseinrichtungen hat der Südwestfunk Baden-Baden die Senderreihe "Christsein im Alltag" produziert. Die 6-teilige Serie beginnt am 8. April 84 (Sonntag) um 19.15 Uhr auf NDR III. Die Fernsehreihe wird dann jeden Sonntag um die gleiche Zeit bis zum 13. Mai 84 fortgeführt.

Schon gehört?

Kreis jüngerer Frauen

=====

Wir, eine Gruppe jüngerer Frauen aus der BIO-Gemeinde, treffen uns seit etwa einem Jahr regelmäßig im Gemeindehaus Blender.

Unsere Abende sehen sehr verschieden aus, z. B. hatten wir im letzten Jahr einen Informationsabend "Jugendsozialarbeit im Kreis Thedinghausen". Referentin war eine Mitarbeiterin des Jugendamtes. Wir beschäftigen uns auch mit christlichen Themen, etwa: "Die Frau in der Bibel", "Mit dem Kind Gott erfahren" oder "Die Frauen in der dritten Welt". Bereits zwei Abende haben wir mit "spielen" verbracht; es wurden Spiele vorgestellt und auch ausprobiert. Diese Beispiele sollen vorerst genügen. Eines ist aber noch zu erwähnen, wir basteln natürlich auch ab und zu. Im Moment fertigen wir ein Bienenmobile. Vor Ostern möchten wir noch einmal Basteln, und zwar einige Osterbasteleien, außerdem möchten wir uns unterhalten über Osterbräuche. Zu diesem Abend am Donnerstag, dem 5. April um 20 Uhr im Gemeindehaus Blender möchten wir alle Interessenten recht herzlich einladen!

Im Sommer treffen wir uns einmal im Monat. Die Termine stehen im Veranstaltungskalender und in der Tageszeitung.

Der Kreis jüngerer Frauen wünscht allen Gemeindegliedern ein frohes Osterfest!

DIE REDAKTION; in eigener Sache

Wir von der Redaktion haben uns Gedanken gemacht, wie wir in Zukunft die Titelseite des Gemeindebriefes gestalten wollen.

Wir überlegen; ist es besser immer ein und dasselbe Titelbild zu verwenden, damit jeder weiß, aha das ist der Gemeindebrief?! Oder aber ist es interessanter, wenn jedesmal ein neues Titelbild entworfen wird?

Dazu würden wir gern Ihre Meinung hören.

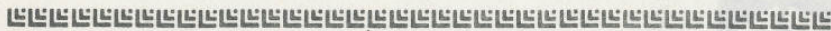
Wir möchten Sie auffordern kreativ mitzuwirken und eigene Ideen in Bezug auf das Titelblatt und den endgültigen Namen des Briefes zu entwickeln.

Ihren Vorschlag können Sie ja dann einem der Redaktionsmitglieder übergeben

Vielleicht wäre das auch ein Thema für einen der Kreise in unserer Gemeinde.

Viel Spass dabei wünscht Ihnen die Redaktion.

S.M.



Buchgeschenktipp zur Konfirmation:

Viel Mut gehört dazu, um wie Lou nach Südamerika zu reisen, bis hinauf in die bolivianischen Anden, in ein Dorf, in dem die Ärmsten der Armen wohnen: die Indios. Erschreckende Zustände findet Lou vor. Doch tatkräftig geht sie daran, den Indios zu einem menschenwürdigeren Leben zu verhelfen.

Was sie dabei erlebt, schildert dieser spannende Jugendroman, der sich mit der Entwicklungshilfe befaßt und darüber hinaus lebensnah die bolivianischen Indios schildert.

Dieser Roman "Warum zeigst du der Welt das Licht?" wurde von Othmar Franz Lang geschrieben und ist gebunden im Benziger Verlag (18,80 DM) oder als Taschenbuch im dtv Verlag (Best.Nr. 7806 - Preis 5,80 DM) erhältlich.

Gemeindeveranstaltungen



Cottesdienst Jeweils um 10Uhr in Blender, Intschede oder Oiste



Kindergottesdienst in Intschede und Oiste um 10Uhr, in Blender um 10.45Uhr



Montag, um 19Uhr Jugendtreff in Blender



Frauenhilfe ist am 12. April in Blender Frau Baden hält ein Referat



Kreis jüngerer Frauen
Donnerstag, um 20Uhr in Blender 5.4.



Treffpunkt, für Mütter und Kinder (bis 6Jahren), jeden Mittwoch ab 15Uhr in Intschede



Posaunenchor Oiste - Treffen nach Vereinbarung



Einführungsgottesdienst für Pastor Bertelsmeyer ist am Sonntag, den 8. April um 9.30Uhr in der Kirche in Blender

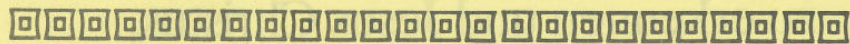


Kreis jüngerer Frauen: unsere nächsten Termine:

- 3. Mai: Koch- und Backrezepte, jeder bringe seine besten Rezepte mit
- 7. Juni: Fahrradtour ab Gemeindehaus Blender, Abfahrt voraussichtlich 19 Uhr
- Juli: im Juli ist ein Grillabend an der Weser geplant, Termine usw. s. Tageszeitung

Kindergottesdienst Intschede

Wir planen, etwa Ende Mai, einen Spielnachmittag im Freien.

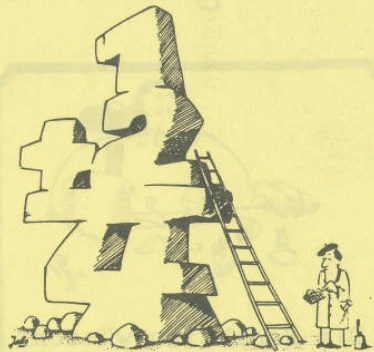


In der Kirche eines Landstädtchens hält der neue junge Pfarrer seine erste Predigt. Er spricht über das Unheil des Alkoholismus. „Vorsicht, mein Freund“, sagt ihm danach der alte Ortspfarrer. „Ein Drittel der Gemeinde arbeitet für eine Schnapsbrennerei.“

Am nächsten Sonntag spricht der junge Pfarrer über die Wettleidenschaft und ihre bösen Folgen. Wieder ermahnt ihn hinterher der alte Pfarrer: „Vorsicht, mein Freund, ein Drittel der Gemeinde züchtet Rennpferde.“

Am dritten Sonntag spricht der junge Pfarrer über das Laster des Rauchens. „Vorsicht, mein Freund“, rät ihm der alte Pfarrer. „Ein Drittel der Gemeinde baut Tabak an.“

Der junge Pfarrer geht in sich. Am vierten Sonntag hält er seine bislang stärkste Predigt – über die Sünde, in den Territorialgewässern eines fremden Landes zu fischen.



Auflösung der Kinderseite

Lösung:

- 1. Orgelpfeifen und 2. Glasfenster verkehrt herum, 3. Treppe zur Kanzel fehlt, 4. Kirchenbänke in falscher Richtung, 5. Lampe als Dusche, 6. Karos am Bogen passen nicht zusammen.

Auch weiterhin suchen wir - die Redaktion - Mitarbeiter für den Gemeindebrief. Wer Interesse hat, möchte sich doch bei uns melden!



Monatsspruch für April

Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast.

Johannes 17,3



Die Redaktion wünscht
FROHE OSTERN



Jochen Klepper

Impressum: Herausgeber des Gemeindebriefes ist die Kirchengemeinde Blender - Intschede - Oiste
Das Redaktionsteam: Ingrid Grosch (Intschede), Friedhelm Drewes (Oiste), Hartwig Claus (Blender) Sabine Meyer (Oiste)
Auflage: 675 Exemplare - Der Gemeindebrief wird kostenlos an alle Haushalte der drei Gemeinden verteilt